



Zugvogelbeobachtung vom 11.-13.09.2020

Arbeitsbericht Nr. 7 der OAG

Ausgangslage

Umfassende Untersuchungen durch die Schweizerische Vogelwarte und zahlreiche Publikationen belegen, dass im Herbst der überwiegende Teil der Zugvögel in Mitteleuropa eine Zugrichtung von Nordost nach Südwest verfolgt. In der Schweiz spielt sich der Zug hauptsächlich parallel zu den Jurahöhen, im Mittelland und entlang dem nördlichen Alpenfuss ab. Eine weitere Zugachse mit Vögeln aus dem östlichen Teil Mitteleuropas befindet sich am Südfuss der Alpen.

Regelmässig findet aber auch die Alpen überquerender Vogelzug statt. Schon in älterer Literatur (wie zum Beispiel durch E. Sutter 1954 im Ornithologischen Beobachterpubliziert), wird auf die Bedeutung von Alpenpässen wie Maloja- und Splügenpass hingewiesen. Die Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden OAG führte in mehreren Jahren Untersuchungen durch, deren Resultate in Arbeitsberichten oder Artikeln in den Jahresberichten der NGG publiziert wurden (z.Bsp. „Greifvogel-Herbstzug über Bündner Alpenpässe, 1986, Christoph Meier-Zwicky, Ornithologischer Beobachter 1987. „Beringungswochenende 26./27.08.2000 im Oberengadin“ Arbeitsbericht der OAG Nr.2, Hannes Jenny. „Beringungs- und Beobachtungswochenende 28./29.08.2004 Alp Flix“, Arbeitsbericht Nr. 3, Ch.Meier. „Vogelzug und Zugwege durch die Bündner Alpen“, Natalina Signorell, Jber.Natf. Ges. Graubünden 114, 2007, Zugvogelbeobachtung vom 28.-30.09.2018, Arbeitsbericht Nr. 6 der OAG, Ch.Meier-Zwicky). Sie zeigen, dass neben den Hauptzugachsen Churer Rheintal-Surselva und Unterengadin-Oberengadin ein zeitweise intensiver Vogelzug über die Alpen stattfindet. Dieser ist von der Grosswetterlage und der vorherrschenden Windrichtung abhängig.

Passbeobachtungen sind vor allem bei bedecktem Himmel und Südwind zu erwarten. Bei den Greifvögeln überfliegen vor allem Schlagflieger die Alpen, während Gleitflieger die Thermik des Alpennordhangs nutzen.

Ziel der Untersuchung war ausserdem die Schulung der teilnehmenden Feldornithologen im Beobachten des Zugesgeschehens und in der Bestimmung der durchziehenden Arten.

Fragestellung

- Findet auf dem Septimer Pass (2311m) alpenüberquerender Vogelzug von Tagziehern statt?
- Können die Resultate der 2018 durchgeführten Passbeobachtungen bestätigt werden?
- Ist ein Einfluss durch die Wind- und Wettersituation feststellbar?
- Zeigen sich Unterschiede in den gleichzeitigen Beobachtungen auf den Pässen Maloja, Splügen und Heinzenberg/Lüschalp?



Methode

- Am 11.09.2020 beobachteten auf dem Septimer Pass von 1015-1700h 6 Personen, auf dem Maloja von 1100-1710h 5 Personen, auf dem Splügen 1000-1700h 5 Personen auf fest definierten Beobachtungsposten.
- Am 12.09.2020 beobachteten auf dem Septimer Pass von 0745-1700h 7 Personen, auf dem Maloja von 0900-1700h 9 Personen, auf dem Splügen 0700-1600h 5 Personen, auf dem Heinzenberg 0700-1700h 4 Personen.
- Am 13.09.2020 beobachteten auf dem Septimer Pass von 0730-1400h 7 Personen, auf dem Splügen 0800-1400h 4 Personen, auf dem Heinzenberg 0700-1500h 4 Personen.

Es wurden Sichtbeobachtungen mittels Fernglas und Spektiv durchgeführt.

Resultate

Siehe Tabelle

Diskussion

Die drei Beobachtungstage auf den Pässen Septimer, Maloja, Splügen und Heinzenberg bestätigten die bisherigen Kenntnisse über den die Alpen überquerenden Tag-Vogelzug und die Vermutung, dass der Septimer Pass als Verbindung zwischen dem Oberhalbstein und dem Bergell dient.

Wie Ende September 2018 zeigte sich, dass am 11.09.2020 und am 12.09.2020 vormittags intensiver Schwalbenzug herrschte, an den anderen Tagen aber kaum Vögel beobachtet wurden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Wind an den zugstarken Tagen aus Süden wehte und leichte Bewölkung herrschte. Die Vögel steigen dann jeweils bodennahe im Windschatten der N-Hänge gegen den tiefsten Punkt, also den Passübergang hoch. An den anderen Tagen herrschte Nord-Wind und wolkenloses Hochdruckwetter. Die Zugvögel ziehen dann nicht beobachtbar hoch über dem Boden und lassen sich weniger durch topografische Strukturen leiten.

Greifvögel des Typs Schlagflieger (Fischadler, Falken, Weihen) ziehen zielstrebig über den Alpenkamm. Auch sie fliegen bei Süd-Wind tiefer als bei Nord-Wind.

Grosswetterlage: Vor unseren Beobachtungstagen herrschte längerer Zeit wolkenloses warmes Herbstwetter. Dies ermöglichte vielen Zugvögeln, ihren Flug über die Alpen in Angriff zu nehmen. Beobachtungen auf Alpenpässen sind dann jeweils wenig ergiebig. Nach einem Zugstau bei mit Wolken verhangenen Bergkämmen und schlechtem Wetter im Süden können weitaus grössere Zahlen an Zugvögeln erwartet werden.

Das anhaltend schöne Wetter erklärt auch die bescheidenen Beobachtungsergebnisse auf dem Maloja Pass – einem Standort, der auf einer anerkannt wichtigen Zugstrasse liegt.

Vergleich der Pässe:

Die Zahlen der beobachteten Vögel auf dem Septimer Pass lag an diesem Wochenende weit über den Beobachtungen auf dem Maloja Pass, Splügen oder Heinzenberg. Obwohl der Maloja Pass aufgrund verschiedener Sicht- und Radaruntersuchungen (u.a. Vogelwarte, 2019 und 2020) zu den wichtigsten Alpenübergängen zählt und an geeigneten Tagen ununterbrochener



Vogelzug dokumentiert werden kann, waren die erhobenen Resultate bescheiden. Die Erklärung dafür liegt in den oben ausgeführten Wetter- und Windbedingungen. Auf dem Splügen Pass konnten ebenfalls kaum ziehende Schwalben, jedoch im gleichen Umfang wie auf dem Septimer ziehende Greifvögel festgestellt werden. Für den Heinzenberg im Bereich der Lüschalp bestätigten sich Zählungen der früheren Jahre, dass sich der Greifvogelzug in beachtliche Mass entlang der sonnenbeschienenen Hänge des Heinzenbergs abspielt. Für sie spielt die Achse Sarganserland (Untersuchungen H.Schumacher) - Churer Rheintal resp. Taminatal – Domleschg - Heinzenberg eine wesentliche Rolle.

Interessant ist die Sichtung von mehreren Bienenfresser-Trupps (grösster mit 65 Expl.!) über dem Septimer Pass, sowie der Durchzug von Kormoranen in V-Formation. Bienenfresser wurden in diesem Tagen gemäss ornitho.ch in der ganzen Schweiz gehäuft beobachtet. Die 7 Bekassinen am 11.09. wurden möglicherweise aus einem Tageseinstand aufgeschreckt und landeten kurz vor der Passhöhe in einem kleinen Feuchtgebiet, wo sie bis am Abend verblieben und Nahrung aufnahmen.

Kleinvögel: Nebst den hunderten von Schwalben zogen auch vereinzelt kleinere Singvögel über die Pässe. Der intensive Tagzug von Finkenvögeln hat Mitte September noch nicht eingesetzt. Bei der Beobachtung der zahlreichen Pieper und Steinschmätzer ohne gerichteten Zug ist es bisweilen schwierig, sesshafte von ziehenden Exemplaren zu unterscheiden. Lokale Standvögel wie Bartgeier, Steinadler, Turmfalke, Alpendohle, Rabenkrähe und Kolkrabe wurden regelmässig festgestellt und in der Tabelle nicht vermerkt.

Teilnehmer

Septimer: A.Kofler, E.Kofler, Ch.Meier, E.Waldvogel, R.Hunger, B.Bichsel, E.Nicca

Maloja: B.Gut, C.Scherer, J.Cambensy, M.Schmid, M.Marchi, D.Breidenbach, P.Flury, G.Zanetti, S. u. P. Signorell

Splügen: S. Castelli, V. Zindel Castelli, J.Cantieni, R.Dajcar, S.Zindel, R. und T.Fulcri

Lüschalp/Heinzenberg: S.Wellenzohn, R.Tanner, R.Ticar, M.Paly

Dank

Wir danken allen Beobachterinnen und Beobachtern für ihr Engagement und ihre Geduld – das oft lange Warten wurde durch eine phantastische Herbstlandschaft kompensiert. Vielen Dank an Andi Kofler für die Organisation des Wochenendes, ihm und seiner Frau Elena für die vorzügliche Bewirtung in der Hütte auf dem Septimer und den verschiedenen Teilnehmerinnen für ihre vorzüglichen Kuchen.

Christoph Meier-Zwicky

7208 Malans , 21.09.2020



Ziehende Kormorane über dem Septimer Pass, 13.09.2020 (Ch.Meier)

Anhang: Tabelle „Zugvogel-Beobachtung 11.-13.09.2020“